

Gescheint täglich  
früh 6<sup>½</sup> Uhr.

Redaktion und Expedition  
Johannstraße 33.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 5—6 Uhr.  
Bei der Redaktion eingetragene Handelsmärkte und  
die Wochentage sind verzeichnet.

Abnahme der für die nächstfolgende  
Wochenzahl bestimmten Zeitungen am  
Wochentag des 3. Mai. Nachmittag  
an Sonn- und Feiertagen frühestens 5 Uhr.

Zu den Filialen für Inf.-Anzeiche:  
Drei Stufen, Universitätsstraße 21,  
Louise-Pöhl, Katharinenstraße 18, v.  
nur bis 12 Uhr.

Jg. 127.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonntag den 7. Mai 1882.

76. Jahrgang.

### Amtlicher Theil.

**Offizielle Sitzung der Stadtverordneten**  
Wittwoch am 10. Mai 1882, Abend 6<sup>½</sup> Uhr  
im Saale der 1. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Gesuch des Herrn Streubel um Entlastung als  
Ausschusssprecher.

II. Bericht des Deputations- bzw. Stiftungsausschusses über:  
a. die Herstellung einer Adressschleife auf einem  
Theile der Lindenauer Quaßler; b. die Verlängerung  
der Marschall-, Hauptmanns- und Dorotheistraße von  
Dr. Heine's Grenze bis zur Altmühlstraße mit  
Schulmeister; c. die Abänderung der Preissenkungs-  
anlage am Oldmarkt; d. die Einführung von  
Gästen an der Ostseite der Stephanstraße.

III. Bericht des Finanzausschusses über die Erhöhung der  
Feste für die Telefonanlage im Rathaus.

IV. Bericht des Gas- bzw. Beleuchtungsausschusses über:  
a. die Errichtung einer Technikstelle bei der Gas-  
anstalt; b. Art. 33 der Bedienungsordnung des Spezial-  
Büros "Gasanstalt" vom 1852; c. die Herstellung  
der Beleuchtungsanlagen in der höheren Waldstraße,  
sowie den Straßen A, B, C, IV und V an der alten  
Elber; d. die Röhrerlegung und Belastung der  
Straße X des neuzeitlichen Bebauungsplanes.

### Bekanntmachung.

In Gemüthheit des Finanzausschusses vom 1. März dieses  
Jahrs und der Ausführungsvorordnung dazu vom denselben  
Tage ist die staatliche Einkommenssteuer im laufenden  
Jahre nebst einem Zuschlag von 20% in drei  
Terminen und zwar die Normalsteuer je zur Hälfte  
am 30. April und 30. September und der Zuschlag  
am 15. Juli zu erheben.

Der erste Termin ist dennoch

mit der Hälfte des Normalsteuertages fällig.

Die beständigen Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert,  
ihre Steuererklärung angefüllt und spätestens binnen 3 Wochen,  
von dem Termine ab gerechnet, an unsere Stadt-Steuerein-  
nahme, Markt 51, 2. Stock, bei Vermeidung der nach  
folgendem Text gegen die Gläubiger eintrittenden gesetzlichen  
Maßnahmen, abzuliefern.

Denjenigen Steuerpflichtigen, denen ein Steuererlass  
nicht hat beobachtigt werden können, bleibt es nach  
dem Schlusse von §. 48 des Einkommenssteuergesetzes vom  
2. Juli 1878 entfallende Bestimmung überlassen, sich  
wegen Mittheilung des Einschreibungsgebührenfests  
an die Stadt-Steuereinnahme zu wenden.

Dieser wird nach ganz besonderem am §. 49 des bereits ange-  
zogenen Gesetzes hingewiesen, nach welchem die Reclamation  
bei Vermeidung der Abschließung binnen drei  
Wochen, von Beobachtung des Steuererlasses ab-  
gesehen, bei der königlichen Bezirks-Steuer-  
einnahme hier schriftlich einzubringen ist, die nicht  
hierfür bestimmt, denen ein Steuererlass nicht  
hat beobachtigt werden können, von der in §. 48  
des mehrgenannten Gesetzes vorgeschriebenen  
öffentlichen Anschuldigung, mit hin für das laufende  
Jahr von dem unveröffentlichten Tage ab zu be-  
rechnen ist.

Leipzig, den 30. April 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Lindlin. Dr. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Es wird den Inhabern von Mietshäusern und Mietshäusern  
mit allgemeiner Ausnahme der Kaffee- und Weißbierstände  
hiermit die Frist bis zu 60 Tagen oder Halt bis zu  
14 Tagen, noch bestehend auch Entziehung des Standes, ver-  
boten, in ihren Räumen und an ihren Ständen zu Kochen  
oder Kochapparate bei sich zu haben.

Leipzig, am 2. Mai 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Walla, M.

### Bekanntmachung.

Die mit Schluss der geplanten Dörfmesse unter Ge-  
brauch kommende auf kleinen Markttagen aufgestellte, als  
solche II. neue Reihe bezeichnete Weißbierstube soll  
Wittwoch den 10. Mai 1882, Vormittag 11 Uhr,  
im Saale der "Alten Waage" — Käfermarkttag 29 —  
gegen Saarabzug auf den Markt verfeiert werden.

Die geplante Weißbierstube besteht aus vier großen  
Theilen, von denen jeder Theil ein Ganges für sich und je  
zwei sich gegenüber stehende Theile eine mit Glasbedachung  
verklebte Passage bilden, und sollen entweder alle vier Theile  
nebst sämtlicher Glasbedachung im Ganzen oder je zwei sich  
gegenüber stehende Theile nebst dazu gehöriger Glasbedachung  
zu Verfeierung gelangen.

Saarabzug und Aufmarsch unter den Feierlichen bleibt vor-  
behalten.

Die sonstigen Verfeierungsbedingungen werden im Termine  
bekannt gegeben werden.

Leipzig, den 6. Mai 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwig.

### Logisvermietung.

In dem Raum des Colosseum zu Berlin und zwar im Vor-  
gebäude an der Unterstraße Nr. 12 soll die 3. Stufe, bestehend aus  
5 Räumen, Wäscheschrank, Küche, Speisekammer und kleinem Kü-  
chen, dem 1. Juli 1882, 1. Oktober 1882 an auf sechs Jahre  
an den Vermieter verliehen werden, jedoch mit Verbleib der Kaufwürde unter den  
Vermieter, vertraglich werden.

Wohntische werden erlaubt.

Donnerstag, den 11. Mai 1882.

Vormittag 11 Uhr.

im Universitäts-Saalraum zu Berlin, in welchem die Ver-  
feierungsbedingungen eben vorher zur Einsichtnahme aufgestellt, zu  
erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Leipzig, am 10. April 1882.

Universitäts-Rentamt,

Groß.

### Hol-Auction.

Montag, den 8. Mai dieser Jahres fallen von Nach-  
mittag 3 Uhr an im Hoftheater Commerz, der Linie entlang,  
ca. 20 Räumen höhere Abramarempfl.,  
20 Schlagreißig (Langhäuser)

wobei den im Termine öffentlich ausgeschlagene Bedingungen  
und gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage

an Ort und Stelle meistestens verkauft werden.

Zusammenfassung: auf dem Kommandeur an der Heine-  
schen Brücke bei Paatz.

Leipzig, am 26. April 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

### Gewölbe-Vermietung.

In dem Universitätsgrundstück zum goldenen Bär, Universi-  
tätsstraße Nr. 10, soll ein neues Verwaltungsgebäude unter dem  
Blumengäßchen vom 1. Oktober 1882 an auf drei Jahre im  
Vorlesungsraum, jedoch mit Verbleib der Kaufwürde unter den Vieh-  
marktgästen werden.

Reklamationen werden erlaubt.

Commodore, den 18. Mai d. J.

Vormittag 11 Uhr.

im Universitäts-Saalraum (Hoftheater-Gärtchen) zu erscheinen und ihre  
Gebote abzugeben. Die Reklamationsbedingungen liegen ebenfalls zur  
Kenntnis.

Leipzig, am 1. Mai 1882.

Universitäts-Rentamt.

Groß.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Dum Monopol.

Meistere liberale Provinzblätter haben sich den nicht  
liberalen Seiten ein Maßstab und Recht legen lassen, indem sie  
die Meinung vertreten, da das Takafmonopol doch einmal  
in Zukunft unvermeidlich sei, so sollten die genügendsten  
liberalen Seiten dafür Sorge tragen, daß das Gesetz mit  
genügenden Garantien umgesetzt werde.

Wenn der Holldertretung die Kontrolle über die Hand-  
habung der Normalität, über Preis, Beschaffenheit und  
Volumen der Produkte eingeräumt und etwa gar nach dem  
Willen des preußischen Landeskabinett als Reichsab-  
schluß errichtet würde, dann, so ist die Behauptung jener  
wollmeisten Optimisten, liegt sich über das Monopol viel-  
leicht reden; jedenfalls müßte man bei der Sache stehen, was zu  
reiten sei.

Es braucht wohl kaum verschwiegen zu werden, daß die  
national-liberalen Partei des Reichstags Tendenzen, wie sie  
hier gekämpft werden, und die nun gezeigt sind, die Prinzipienfrage über das Monopol zu vernichten, in ihrer Weise  
nicht leicht; aber diese Richtigstellung ist vielleicht nicht  
überflüssig, wenn man sich vor Augen hält, wie begeistert die  
Vertreiber des Monopols noch allen, auch noch so unter-  
geordneten Symptomen führen, die im Sinne des Entwicklungs-  
gebotes werden könnten. Ob doch auch schon eine abschließ-  
hängigere Bewegung des Abgeordneten Windhorst, wos nach  
den Gewinnmäßteln verdeckt, vielleicht die Abstimmung für  
einen erheblichen Theil der Ultramontanen  
durchgeführt werden könnte.

Was aber die erwähnte Förderung nach parlamentarischen  
Garantien anlangt, so ist der 10. März dieses Jahres  
durchaus kein Wort zu verlieren. Die "Schamhölle", von  
dem bei anderer Gelegenheit der Staatssekretär Dr. Stephan  
gesprochen, müßten sich in aussichtsreicher Gestalt gegenüber  
den schottischen Schuhmehrern darstellen, welche der Mono-  
polverwaltung gleichzeitig angezeigt werden könnten. Trocken  
ist es, wie und verschwiegen, nicht ausgedrückt, daß in  
der Commission, welche zur Beratung der Vorlage gebildet  
wurden wird, entsprechende Anträge, inden nicht auf  
den liberalen Seiten, eingebracht werden. Daß es zur  
gewollten Abschaffung des Monopols kommt, kann jetzt  
doch selbstverständlich gelten, nachdem die reichs- und  
staatlichen Abgeordneten einen Bescheid darüber ließen, daß sie den  
Verhandlungen für eine solche Garantie zustimmen.

Nationalallianz würde dagegen versuchen, die Prinzipienfrage  
zu verneinen, und dies ist, wie jetzt sicherlich  
gegenwärtig ist, der wichtigste Punkt des heutigen  
Staatskabinett zu gewinnen, sondern das Erstreben des  
sozialen Monopols wird auch als ein politisches Ereignis von hervorragender  
Bedeutung aufgegriffen werden.

Im Abgeordneten wird es füglich sein, hinter jedem Schritte eines  
hervorragenden Staatsmannes gebremst und bedauert zu  
sehen, um was zu tun, und man darf nicht übersehen,  
daß es, wie und verschwiegen, nicht ausgedrückt, daß in  
der Commission, welche zur Beratung der Vorlage gebildet  
wurden wird, entsprechende Anträge, inden nicht auf  
den liberalen Seiten, eingebracht werden. Daß es zur  
gewollten Abschaffung des Monopols kommt, kann jetzt  
doch selbstverständlich gelten, nachdem die reichs- und  
staatlichen Abgeordneten einen Bescheid darüber ließen, daß sie den  
Verhandlungen für eine solche Garantie zustimmen.

Nationalallianz würde dagegen versuchen, die Prinzipienfrage  
zu verneinen, und dies ist, wie jetzt sicherlich  
gegenwärtig ist, der wichtigste Punkt des heutigen  
Staatskabinett zu gewinnen, sondern das Erstreben des  
sozialen Monopols wird auch als ein politisches Ereignis von hervorragender  
Bedeutung aufgegriffen werden.

Was aber die erwähnte Förderung nach parlamentarischen  
Garantien anlangt, so ist der 10. März dieses Jahres  
durchaus kein Wort zu verlieren. Die "Schamhölle", von  
dem bei anderer Gelegenheit der Staatssekretär Dr. Stephan  
gesprochen, müßten sich in aussichtsreicher Gestalt gegenüber  
den schottischen Schuhmehrern darstellen, welche der Mono-  
polverwaltung gleichzeitig angezeigt werden könnten. Trocken  
ist es, wie und verschwiegen, nicht ausgedrückt, daß in  
der Commission, welche zur Beratung der Vorlage gebildet  
wurden wird, entsprechende Anträge, inden nicht auf  
den liberalen Seiten, eingebracht werden. Daß es zur  
gewollten Abschaffung des Monopols kommt, kann jetzt  
doch selbstverständlich gelten, nachdem die reichs- und  
staatlichen Abgeordneten einen Bescheid darüber ließen, daß sie den  
Verhandlungen für eine solche Garantie zustimmen.

Nationalallianz würde dagegen versuchen, die Prinzipienfrage  
zu verneinen, und dies ist, wie jetzt sicherlich  
gegenwärtig ist, der wichtigste Punkt des heutigen  
Staatskabinett zu gewinnen, sondern das Erstreben des  
sozialen Monopols wird auch als ein politisches Ereignis von hervorragender  
Bedeutung aufgegriffen werden.

Was aber die erwähnte Förderung nach parlamentarischen  
Garantien anlangt, so ist der 10. März dieses Jahres  
durchaus kein Wort zu verlieren. Die "Schamhölle", von  
dem bei anderer Gelegenheit der Staatssekretär Dr. Stephan  
gesprochen, müßten sich in aussichtsreicher Gestalt gegenüber  
den schottischen Schuhmehrern darstellen, welche der Mono-  
polverwaltung gleichzeitig angezeigt werden könnten. Trocken  
ist es, wie und verschwiegen, nicht ausgedrückt, daß in  
der Commission, welche zur Beratung der Vorlage gebildet  
wurden wird, entsprechende Anträge, inden nicht auf  
den liberalen Seiten, eingebracht werden. Daß es zur  
gewollten Abschaffung des Monopols kommt, kann jetzt  
doch selbstverständlich gelten, nachdem die reichs- und  
staatlichen Abgeordneten einen Bescheid darüber ließen, daß sie den  
Verhandlungen für eine solche Garantie zustimmen.

Nationalallianz würde dagegen versuchen, die Prinzipienfrage  
zu verneinen, und dies ist, wie jetzt sicherlich  
gegenwärtig ist, der wichtigste Punkt des heutigen  
Staatskabinett zu gewinnen, sondern das Erstreben des  
sozialen Monopols wird auch als ein politisches Ereignis von hervorragender  
Bedeutung aufgegriffen werden.

Was aber die erwähnte Förderung nach parlamentarischen  
Garantien anlangt, so ist der 10. März dieses Jahres  
durchaus kein Wort zu verlieren. Die "Schamhölle", von  
dem bei anderer Gelegenheit der Staatssekretär Dr. Stephan  
gesprochen, müßten sich in aussichtsreicher Gestalt gegenüber  
den schottischen Schuhmehrern darstellen, welche der Mono-  
polverwaltung gleichzeitig angezeigt werden könnten. Trocken  
ist es, wie und verschwiegen, nicht ausgedrückt, daß in  
der Commission, welche zur Beratung der Vorlage gebildet  
wurden wird, entsprechende Anträge, inden nicht auf  
den liberalen Seiten, eingebracht werden. Daß es zur  
gewollten Abschaffung des Monopols kommt, kann jetzt  
doch selbstverständlich gelten, nachdem die reichs- und  
staatlichen Abgeordneten einen Bescheid darüber ließen, daß sie den  
Verhandlungen für eine solche Garantie zustimmen.

Nationalallianz würde dagegen versuchen, die Prinzipienfrage  
zu verneinen, und dies ist, wie jetzt sicherlich  
gegenwärtig ist, der wichtigste Punkt des heutigen  
Staatskabinett zu gewinnen, sondern das Erstreben des  
sozialen Monopols wird auch als ein politisches Ereignis von hervorragender  
Bedeutung aufgegriffen werden.

Was aber die erwähnte Förderung nach parlamentarischen  
Garantien anlangt, so ist der 10. März dieses Jahres  
durchaus kein Wort zu verlieren. Die "Schamhölle", von  
dem bei anderer Gelegenheit der Staatssekretär Dr. Stephan  
gesprochen, müßten sich in aussichtsreicher Gestalt gegenüber  
den schottischen Schuhmehrern darstellen, welche der Mono-  
polverwaltung gleichzeitig angezeigt werden könnten. Trocken  
ist es, wie und verschwiegen, nicht ausgedrückt, daß in  
der Commission, welche zur Beratung der Vorlage gebildet  
wurden wird, entsprechende Anträge, inden nicht auf  
den liberalen Seiten, eingebracht werden. Daß es zur  
gewollten Abschaffung des Monopols kommt, kann jetzt  
doch selbstverständlich gelten, nachdem die reichs- und  
staatlichen Abgeordneten einen Bescheid darüber ließen, daß sie den  
Verhandlungen für eine solche Garantie zustimmen.

Das neue Kirchenpolitische Gesetz ist von den  
beiden Häusern des preußischen Landtags jetzt glücklich  
vereinbart worden und an der Zustimmung der Regierung  
und der demokratischen Publication wird man nach  
den bestimmten Erklärungen des Kaiserreichs nicht zweifeln  
dürfen. Die "Germania" feiert das Gutachten dieses Theiles  
als einen Sieg der guten Sache und rast triumphirend

auf: „So wird, hoffen wir, vom wunderbaren Meier Mai  
am eines der Gelehrten den Namen erhalten, welches die  
früher unglaublichen Maßregeln der Magdeburgischen  
Kirchenpolitik ausweichen.“

Das Gesetz ist alle Verläufe zu trocken; bat doch  
diese das geringste Zugehörigkeits- oder Entgegenkommen  
der Kirche bei dem preußischen Staat eine Reihe von Positionen  
nehmen, welche sehr schäd